

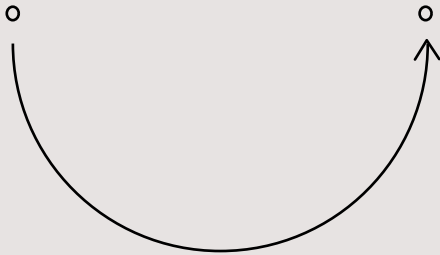
The background is a photograph of the Paulskirche in Frankfurt, Germany, with a semi-transparent red overlay. The image features several hand-drawn black annotations: a curved arrow at the top pointing from the dome towards the right; a long arrow on the right side pointing upwards from the bottom towards the dome; a small curved arrow pointing down at a window; and a small rectangle drawn around the same window.

DEMOKRATIE im *Kommen*

NETZWERK
PAULSKIRCHE

AGENDA

PRÄAMBEL	3
KONZEPT	8
ZEITPLAN	12
INHALTLICHE FOKUSGRUPPEN UND PROJEKTE	14
ORGANISATIONSSTRUKTUR UND FINANZIERUNG	22



Präambel

Netzwerk Paulskirche – Demokratie im Kommen

Die Frankfurter Paulskirche gilt als „Wiege der deutschen Demokratie“: Hier versammelte sich die Nationalversammlung im Jahr 1848 und verabschiedete im Jahr darauf die erste demokratische Verfassung Deutschlands. Diese wurde zur Grundlage für spätere deutsche Verfassungen. Im Mai 2023 jährt sich die Paulskirchenversammlung zum 175. Mal. *Das Netzwerk Paulskirche – Demokratie im Kommen* nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, Demokratie neu zu denken: Die Paulskirche soll kein Museum der Demokratie werden, sondern ein Ort der Mitwirkung an der Gestaltung der Demokratie von morgen. So kann das historische Gebäude als Symbol der Demokratie belebt werden und mit dem Programm „Demokratie als Lebensform“ in die Bevölkerung hineinwirken.

Unsere Gesellschaft hat sich in den vergangenen Jahrzehnten verändert. Die Globalisierung gibt neue Themen vor. Populismus ist erstarkt. Migration fordert Europa heraus. Der Klimawandel bedroht die Erde. Digitalisierung und Technisierung sind weitere prägende Veränderungen für unsere Gesellschaft. In dieser Lage zeigt sich die prekäre Situation unserer Grundrechte besonders deutlich: Sie sind einerseits das Fundament unserer Demokratie, stellen aber andererseits keine Selbstverständlichkeit dar. Sie müssen gelebt werden. Sie müssen verteidigt werden. Dafür macht sich das Netzwerk Paulskirche stark. Es hat den Anspruch, den demokratischen Prozess zu beleben, zu Teilhabe anzuregen, für das Gefühl der demokratischen Verantwortung aller Bürger:innen zu begeistern.

Das Netzwerk Paulskirche initiiert unter dem Titel „Demokratie als Lebensform“ ein Programm, das von Mitte 2022 bis zum Jubiläum der Paulskirche im Mai 2023 und darüber hinaus einen weiten Bogen spannt. Es sollen partizipative Projekte entwickelt sowie Denk- und Streiträume geschaffen werden. In ganz unterschiedlichen Foren – von Nachbarschaften, Bürgerräten, Kunstprojekten bis hin zu einer globalen Versammlung von Bürger:innen und politischen Initiativen aus aller Welt – werden Formen der Demokratie erprobt und streitbare Themen auf breiter Basis diskutiert.

Demokratie als Lebensform

Demokratie ist mehr als eine „Staatsaffäre“. Demokratie ist eine von Menschen gelebte politische Praxis, die getragen wird vom „Vertrauen in die Möglichkeit, durch Handeln die Welt zu verändern“ (Hannah Arendt). Nur über praktische Selbstorganisation und nur im Rahmen gesellschaftlicher Teilhabe wird Demokratie zu dem, was sie von der Idee her ist: eine Lebensform. Ohne tätige Teilhabe am öffentlichen Leben, ohne „public happiness“, löst sich die stimulierende Idee der Freiheit auf in Gefühlen lähmender Verlassenheit und wächst die Anfälligkeit für vorgefertigte Meinungen, Ressentiments und schließlich die Gewalt gegen politisch Andersdenkende, als „fremd“ Wahrgenommene und sozial Marginalisierte.

Demokratie gedeiht dort, wo das politische Leben von Menschen nicht behindert wird, sondern freie Meinungs- und Willensbildungs-

prozesse ermöglicht werden. Zu den strukturellen Grundlagen von Demokratie zählen allen zugängliche Bildungs- und kulturelle Angebote sowie tragfähige Formen sozialer Sicherung. Dazu bedarf es rechtlicher Übereinkünfte und Systeme der Umverteilung.

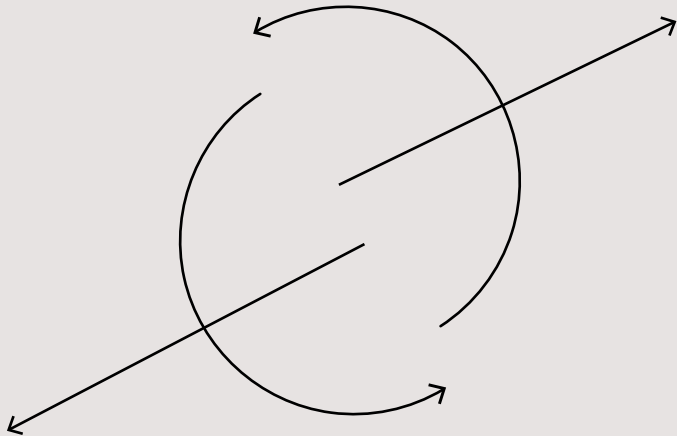
Demokratie zeigt sich da besonders stark, wo Selbstorganisation im konkreten Leben auf gesellschaftliche Strukturen trifft, die für die Bereitstellung finanzieller und anderer Ressourcen sowie für gesellschaftliche Anerkennung, Diskursräume, konkrete Begegnungen etc. sorgen. Die globalisierte Wirklichkeit stellt dieses Zusammenspiel von Selbstorganisation und Ermöglichung vor neue Herausforderungen. Zunehmend werden globale Ermöglichungsstrukturen notwendig, die von transnationalen Übereinkünften und Institutionen getragen werden, geleitet von einem demokratischen Kosmopolitismus.

Für die gelebte politische Praxis von Menschen sind „lokal“ und „global“ keine Gegensätze. Globale Interdependenzen beeinflussen das Lokale ebenso, wie lokale Umstände Einfluss auf die Gestaltung des Globalen nehmen. Die Erfahrung von gelebter politischer Praxis an einem Ort der Erde kann von Bedeutung auch für andere Orte werden. Ohne eine die Welt verändernde Praxis stirbt auch die Demokratie.

An „das Erbe“ der Paulskirche anzuschließen heißt somit, Demokratie als unabgeschlossenes Projekt zu denken, das stets im Kommen ist und davon lebt, von jeder Gegenwart weitergetrieben zu werden.

PRÄAMBEL

Um diesem komplexen Geschehen gerecht zu werden, sind die Themen und Veranstaltungen im Vorfeld des Jubiläums in zwei großen Projektzusammenhängen organisiert: „Demokratie lokal – Orte der Selbstbestimmung“ und „Demokratie global – Strukturen der Ermöglichung“. In ihnen entfalten sich jeweils eigene Fragestellungen, Thematiken, Praktiken und Handlungslinien, die im Verlauf des Geschehens immer stärker aufeinander bezogen und schließlich in den Frankfurter Tagen der Demokratie vom 12. bis zum 17. Mai 2023 in ihrer vielfachen Verschränkung sinnfällig werden sollen.



KONZEPT

Die Aktivitäten des Netzwerks Paulskirche sollen deutlich machen, dass Demokratie immer und überall – im Alltag der Menschen – stattfinden muss. Gleichzeitig wollen wir zeigen, dass Demokratie niemals auf die nationale Sphäre reduziert werden darf, sondern immer auch in transnationalen, globalen Bezügen gedacht werden muss.

Wir wollen mit unseren Projekten einerseits zum Ausdruck bringen, dass Demokratie als eine Lebensform verstanden werden kann, die mehr bedeutet, als „einfach“ nur zu wählen. Sie ist keine Regierungsweise oder Staatsform, sondern etwas, das vor Ort und im Alltag der Menschen praktiziert und erfahren wird. Demokratie als Lebensform meint somit beides: Sowohl das Zusammenkommen unter dem Banner des Gemeinsamen als auch das Raumgeben für die Verschiedenheit und Pluralität aller Menschen einer Gesellschaft. Es bedeutet, Gemeinsames sichtbar zu machen – und gleichzeitig die Risse, Brüche und Diskontinuitäten unserer (Demokratie-)Geschichte zum Ausdruck zu bringen. Demokratie ist somit immer auch zu einem gewissen Teil unbequem, denn sie verlangt, dass wir uns immer wieder miteinander in Auseinandersetzungen begeben. Durch unsere Projekte wollen wir den Fokus auf lokale Erfahrungsräume legen, in denen sich Menschen in ihrer Verschiedenheit begegnen können. Die unterschiedlichen Projekte und Formate sollen entsprechend nicht nur die „Immer-Gleichen“ adressieren, sondern offen und zugänglich für möglichst viele Menschen sein. Wir wollen eine Demokratie für alle, nicht für die Wenigen. Ziel ist es, unterschiedliche Perspektiven in einen (kritischen) Dialog miteinander zu bringen. Denn die Demokratie

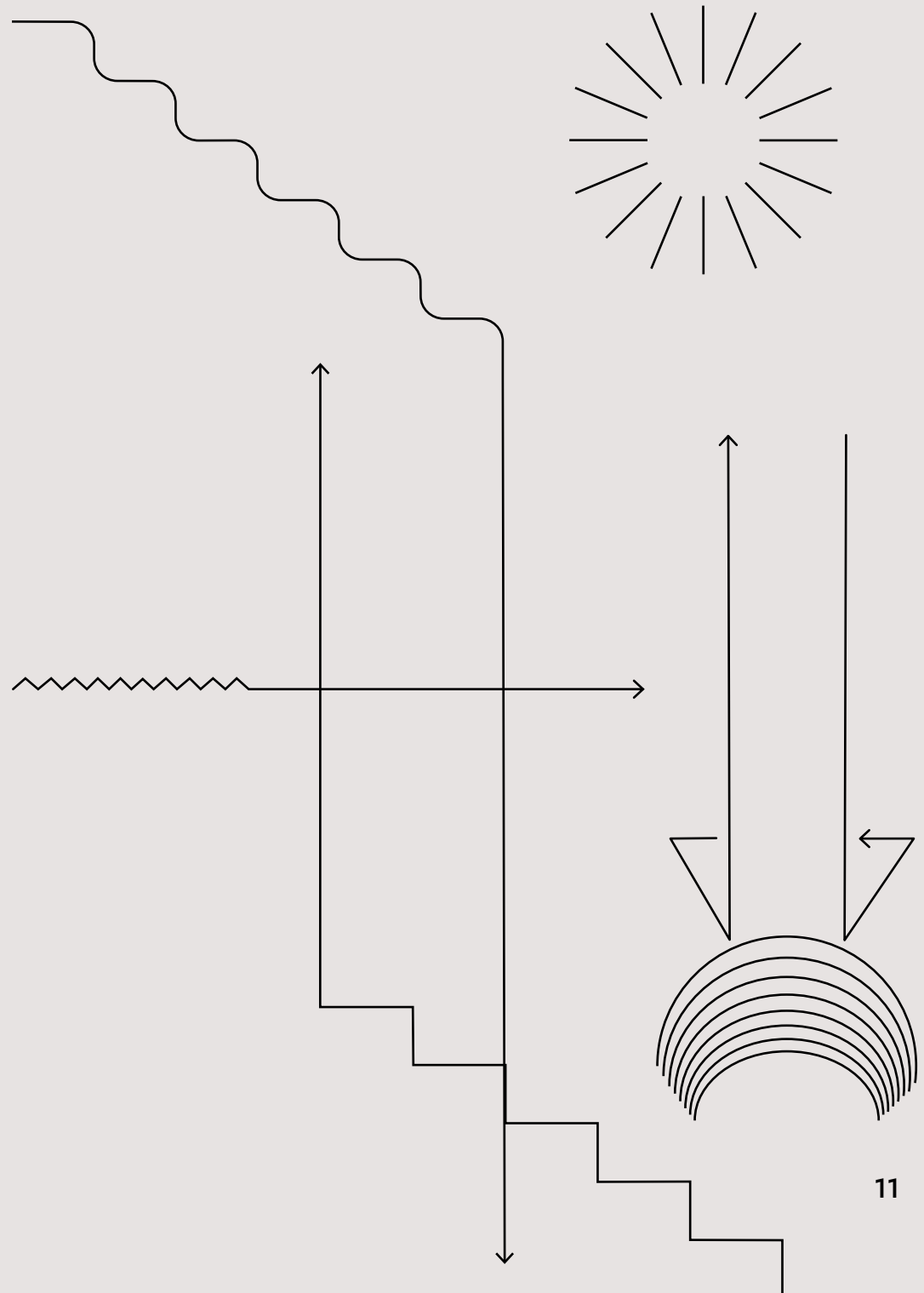
KONZEPT

braucht nicht zuletzt Streit und Dissens, sie braucht das ständige Hinterfragen des Bestehenden.

Auf der anderen Seite ist die Demokratie in der global zusammengerückten Welt nicht mehr nur in lokalen oder nationalen Kontexten zu denken. Alle Menschen haben das Recht auf eine „internationale und soziale Ordnung“, in der die Menschenrechte verwirklicht sind, heißt es in Artikel 28 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Mit Blick auf den unterdessen erreichten Globalisierungsgrad ist es höchste Zeit für eine demokratische Gestaltung der globalen Verhältnisse. Mit Maßnahmen, die im Nationalen verhaftet bleiben, wird es nicht gelingen, den Auswüchsen des entfesselten Weltmarktes, den Folgen des Klimawandels, den eskalierenden Gewaltverhältnissen und den anderen Herausforderungen der globalisierten Welt zu begegnen. Sah die 1848-Versammlung in der feudalen Kleinstaaterei das größte Hindernis für die Absicherung demokratischer Freiheitsrechte, geht es heute darum, der aktuellen „Kleinstaaterei“, der nationalstaatlichen Verfasstheit der Welt, die Perspektive einer transnationalen Globalität entgegenzusetzen. Mit unseren Projekten, wie etwa der Global Assembly, wollen wir deshalb auch diese globale Perspektive adressieren. Wir wollen gemeinsam mit Menschen aus der ganzen Welt Ideen entwickeln, wie auf globaler Ebene Strukturen der Ermöglichung entwickelt werden können, um als Weltgemeinschaft den vielfältigen Herausforderungen begegnen zu können. Die Idee einer „Bürgerschaft in der Welt“ steht dabei nicht im Widerspruch zu kommunalen Bürgerschaften. Gerade in Städten wie Frankfurt wird deutlich, dass

KONZEPT

Menschen heute mit mehreren Zugehörigkeiten zurechtkommen müssen. Sie sind Teil lokaler Gemeinwesen und zugleich verbunden mit der Welt.



ZEITPLAN

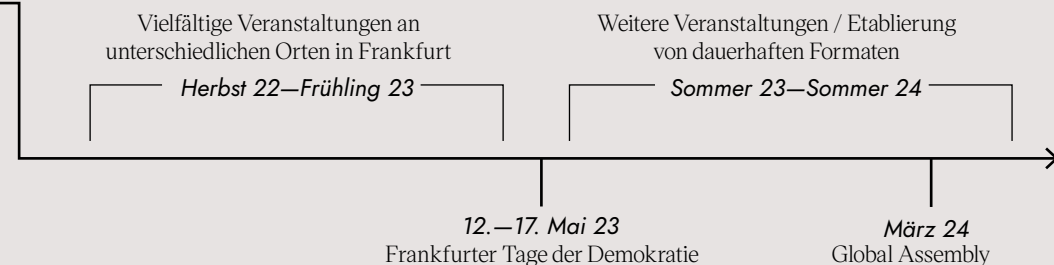
Demokratie ist überall – und immer. Uns ist es deshalb wichtig, das Paulskirchen-Jubiläum nicht auf isolierte Feierlichkeiten innerhalb von wenigen Tagen im Mai 2023 zu beschränken. Demokratie ist ein fortwährender Prozess, und so versteht das Netzwerk Paulskirche auch die eigene Arbeit. Die Aktivitäten des Netzwerks erstrecken sich folglich über zwei Jahre: von der ersten Veranstaltung Mitte 2022 über das Jubiläumsjahr 2023 bis hin zur Etablierung und dauerhaften Fortführung bestimmter Formate im Jahr 2024. Anders als einem Gestus rein-musealer Affirmation des Gewesenen anheim zu fallen, verstehen wir den Anlass als eine Chance in Frankfurt und darüber hinaus konkrete politische Prozesse zu initiieren, die auch über den Förderzeitraum hinaus Mitbestimmung möglich macht.

Dabei laufen insbesondere während der Frankfurter Tage der Demokratie im Mai 2023 viele der Projekte und Veranstaltungen zusammen. An mehreren Tagen kommt es zu vielfältigen Begegnungen und Veranstaltungen ganz verschiedener Größe und Art. Unterschiedliche Akteur:innen gestalten in dieser Zeit die verschiedenste demokratische Erfahrungsräume in Frankfurt. Entscheidend ist für uns dabei ein dezentraler Ansatz: Demokratie findet nicht nur an „altehrwürdigen“ Orten wie der Paulskirche statt, sondern überall in der Stadt: auf öffentlichen Plätzen, in den Saalbauten, in den Stadtteilen, im Offenen Haus der Kulturen. Demokratie, verstanden als eine „Demokratie der Sinne“ (Judith Butler), soll dadurch in ihrer Multidimensionalität erfahrbar werden. So entsteht ein offener Raum in der gesamten Stadt, der das, was

ZEITPLAN

Demokratie – jenseits von Wahlen und Parlamentsdebatten – noch ist, nicht nur kartographiert, sondern performativ in Szene setzt. Uns ist dabei wichtig, dass die Prozesse und Formate, die Erlebnis- und Experimentierräume nicht am Reißbrett entstehen: sie sind Teil einer Praxis, die getragen werden muss von den vielen Frankfurter:innen

ENTWICKLUNG *der* PROJEKTIDEEN *im* NETZWERK 2022–2024



INHALTLICHE

Fokusgruppen *und*

PROJEKTE

Um ein möglichst vielfältiges Programm auf die Beine zu stellen, das unserem heterogenen Netzwerk gerecht wird, arbeiten wir in acht Organisationseinheiten – den sogenannten *Fokusgruppen*. Diese Aufteilung erlaubt es uns, verschiedene Schwerpunkte zusammenzufassen und multiperspektivisch zu bearbeiten. In regelmäßigen gemeinsamen Vollversammlungen berichten wir von unseren Fortschritten in den Fokusgruppen und suchen nach Synergien zwischen den einzelnen Gruppen und Projekten. Die Fokusgruppen sind eine schematische Engführung, die dem Wesen der Demokratie selbstredend immer nur partiell gerecht werden kann. Sie sind selbst heterogen und weisen zahlreiche Überschneidungen zu anderen Gruppen auf, da die Fokusse thematisch, zielgruppenspezifisch, räumlich oder methodisch gefasst sind.

Das Netzwerk Paulskirche besteht derzeit aus acht Fokusgruppen. Die folgende Auflistung soll einen kurzen Überblick über die thematische Ausrichtung geben und einige der geplanten Aktivitäten benennen. Aus Platzgründen kann hier nur eine kursorische Auswahl, der bisher anvisierten Vorhaben, erwähnt werden. Eine aktualisierte und vollständige Auflistung findet sich online auf:

netzwerk-paulskirche.de

INHALTLICHE FOKUSGRUPPEN UND PROJEKTE

Fokusgruppe 1 – Globale Demokratie

Die Fokusgruppe *Globale Demokratie* hat zum Ziel die Verschränkung von lokalen, nationalen und globalen Kontexten zu thematisieren. Sie richtet den Blick über Frankfurt hinaus in das Weltgeschehen und versucht die vielfältigen Demokratisierungskämpfe und –prozesse für das eigene Demokratieverständnis zu befragen. Geplant ist unter anderem eine ***Global Assembly***, bei der sich 2023 zivilgesellschaftliche Vertreter:innen aus aller Welt dezentral in einem globalen „Vorparlament“ zusammenfinden und ein Jahr später gemeinsam in Frankfurt tagen.

Fokusgruppe 2 – Lokale Partizipation

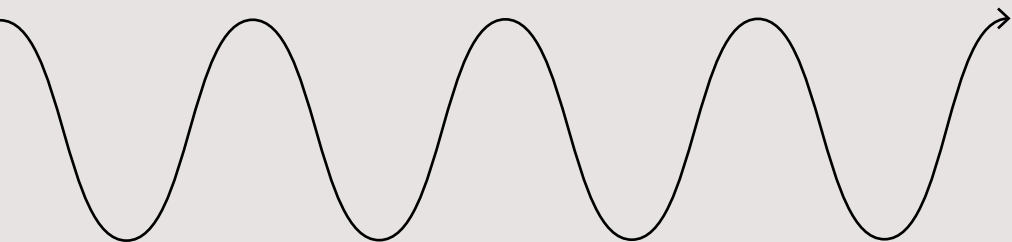
Die Fokusgruppe *Lokale Partizipation* legt ihren Schwerpunkt auf Beteiligungsstrukturen und Erfahrungsmöglichkeiten von Demokratie vor Ort. Mit einem lokalen Bürger:innenrat zufällig ausgeloster Menschen (dem Frankfurter ***Demokratiekonvent***) oder dem ***DemokratieWagen***, einem umgebauten Linienbus, der Beteiligungsangebote in den Stadtteilen ermöglicht, soll Demokratie als die Gestaltung der eigenen Lebensbedingungen zugänglich(er) gemacht werden.

Fokusgruppe 3 – Theater / Kunst / Performance

Die Fokusgruppe *Theater / Kunst / Performance* interessiert sich für den künstlerischen Gehalt der Demokratie. Sie fokussiert sich auf Angebote, die das Gestalterische, Symbolische und Inszenatorische an und in der Demokratie adressieren. Diese heterogene sinnliche Dimension der Demokratie soll durch zahlreiche Theater-, Musik-, Kunst-Formate, wie z.B. **Performing Democracy** oder **Augmenting Public Space** abgebildet werden sollen. Dafür sollen verschiedenste dezentrale Orte (Stichwort Saalbauten), Medien und Ausdrucksweisen bemüht werden.

Fokusgruppe 4 – Museen

Auch die vierte Fokusgruppe kümmert sich um die kulturelle Dimension der Demokratie. Zusammen mit einer Vielzahl an städtischen Museen soll der Frage nach Demokratie als Lebensform nachgegangen werden. Mit dem Kulturfestival **democracy@risk** oder Dauerausstellungen zum Verhältnis der Demokratie von 1848



zu heute, wie u.a. im **Demokratielabor**, sollen verschiedene Aufbereitungsformen dargeboten werden.

Fokusgruppe 5 – Schule / Jugend / Kinder

In der Fokusgruppe 5 *Schule / Jugend / Kinder* sollen insbesondere jüngere Menschen in den demokratischen Beteiligungsprozess einbezogen werden. Ziel ist Demokratie als etwas zu begreifen, das gestaltbar ist und eingeübt werden muss. Teil davon sind u.a. verschiedenartige Bauprojekte, Debattierforen, Zeitzeug:innengespräche oder spielerische Rauminstallationen (**Escape Bubbles**) sowie ein virtuelles Jugendparlament mit Frankfurts Städtepartnerschaften (**The Global House of Young Voices**)

Fokusgruppe 6 – Erinnerung / Geschichte / Stadtrundgänge

Die Fokusgruppe 6 versucht dezidiert die Bruchlinien und Risse unserer Demokratie(-Geschichte) herauszustellen. Sie richtet den Blick darauf, dass Demokratie immer etwas Umkämpftes war und ist, das zu keiner Einheitsgeschichte vermengt werden kann, sondern aus vielen partikularen Erzählungen besteht, bei der zahlreiche Stimmen noch immer nicht hörbar sind. Mit Stadtrundgängen und interaktiven Formen soll gefragt werden, wen und wie wir erinnern und wer dabei vergessen wird (z.B. **unsere Visionen tragen Erfahrung, ihre Worte Erinnerung**)

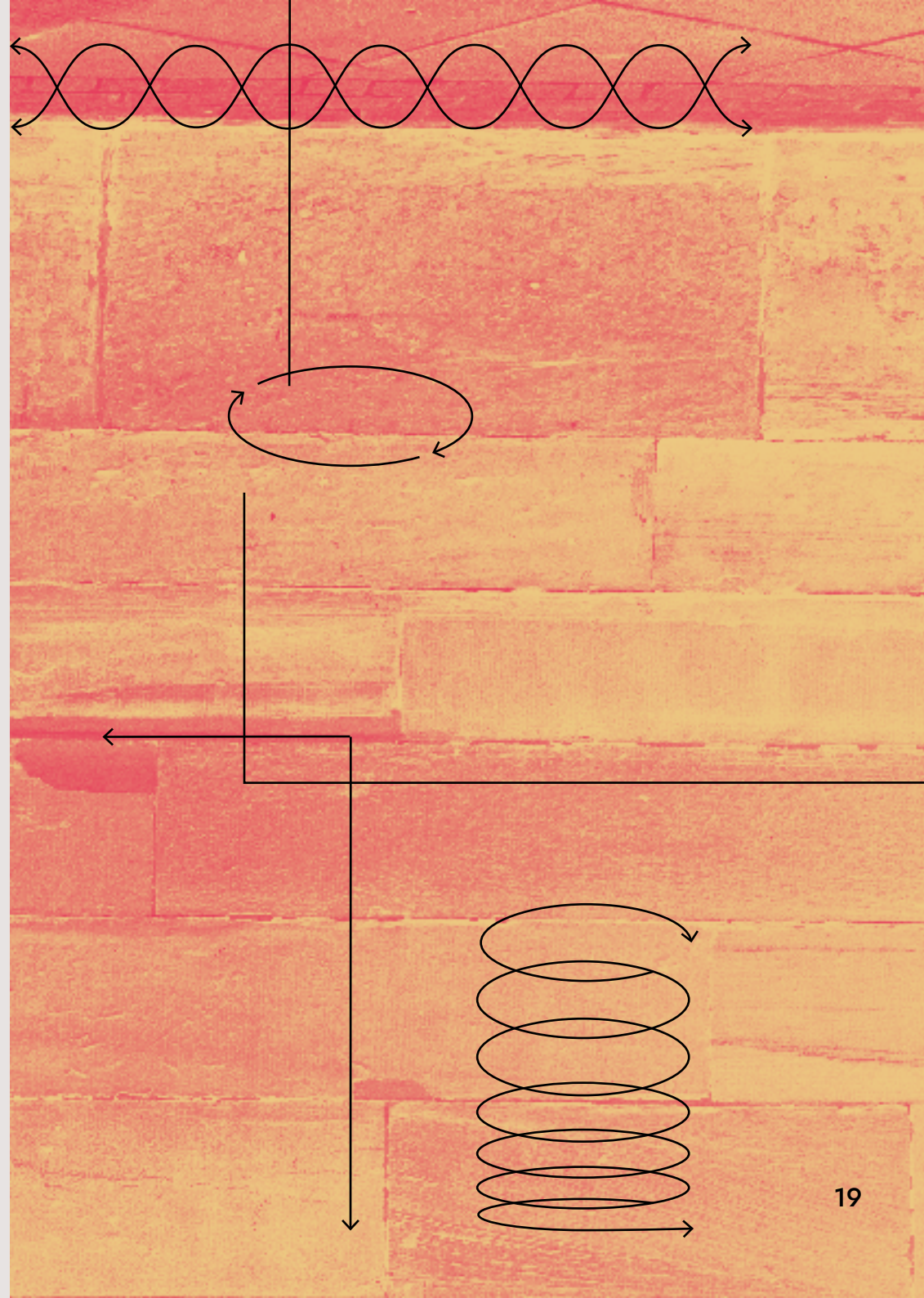
INHALTLICHE FOKUSGRUPPEN UND PROJEKTE

Fokusgruppe 7 – Streit / Haus der Demokratie

Fokusgruppe 7 widmet sich der Frage, welche Streiträume und -kultur eine Gesellschaft braucht. Mit interaktiven Formen wie der Frankfurter **StreitArena** oder dem **StreitBus** soll für ein Verständnis geworben werden, dass Demokratie Raum für Dissens und Kontestation bedarf und *richtig* streiten gelernt werden muss. Ziel ist, verschiedenen Stimmen und Akteur:innen eine Bühne zu geben, die ansonsten in der Demokratie zu wenig oder gar nicht in Erscheinung treten (können).

Fokusgruppe 8 – Wissenschaft

Mittels wissenschaftlicher Symposien, Tagungen und Denkräumen soll sich dem Thema Demokratie in der Fokusgruppe 8 genähert werden. Neben wissenschaftlichem wird dabei auch literarisches und aktivistisches Wissen miteinbezogen. Zusammen mit renommierten Akteuren wie der Goethe-Universität, dem Forschungsverbund Normative Ordnungen oder dem Institut für Sozialforschung sollen so unterschiedliche Themen wie das Verhältnis von Demokratie und Eigentum, Ungleichheit oder Staatsbürger:innenschaft behandelt werden.





STRUKTUR & Finanzierung *des* NETZWERKS PAULSKIRCHE

Das Netzwerk will als Sprachrohr für Demokratie unter Beteiligung aller in Frankfurt lebender Menschen in die Stadtpolitik hinein fungieren. Das Netzwerk handelt entsprechend eigenständig. Gleichzeitig ist eine enge Kooperation mit der Stadt Frankfurt wichtig, damit die erarbeiteten Ergebnisse in der alltäglichen Stadtpolitik Widerhall finden und im gemeinsamen Zusammenleben verankert werden können.

Die Verantwortung für die Durchführung der verschiedenen Projekte übernehmen die einzelnen Projektinitiator:innen. Die Fokusgruppen unterstützen in der Ideenentwicklung und Planung (siehe Punkt 4). Ein Programmkomitee koordiniert die verschiedenen Projektstränge und organisiert die regelmäßigen Vollversammlungen des Netzwerks.

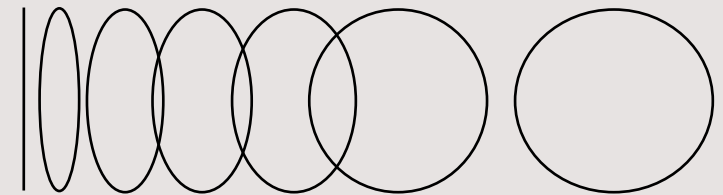
Die Vorhaben, die das Netzwerk koordiniert, werden finanziert von der Stadt und den Zuwendungen von Dritten, für die der Freundeskreis wirbt. Der Freundeskreis des Netzwerks Paulskirche ist sowohl offen für Einzelpersonen als auch Unternehmen und Stiftungen. Mitglieder des Freundeskreises werden über die Entwicklung der Ideen und Projekte durch regelmäßige, exklusive Updates auf dem Laufenden gehalten.

STRUKTUR & FINANZIERUNG DES NETZWERKS PAULSKIRCHE

Freundeskreis

Zivilgesellschaftliches Engagement hat in Frankfurt eine lange Tradition. Dank der tatkräftigen Initiative ihrer Bürger:innen hat sich Frankfurt zu einem bedeutenden Zentrum der Kultur entwickeln können und nur mit ihren Bürger:innen kann sie dieses erhalten und weiter entwickeln.

Das Netzwerk Paulskirche steht in dieser Tradition. Es hat sich als bürgerschaftliche Initiative gegründet, um das Paulskirchenjubiläum 2023 durch Projekte, Veranstaltungen und Formate aus und mit der Frankfurter Zivilgesellschaft zu begleiten. Unser Ziel ist es, die Feiern zu 175 Jahren Paulskirchenversammlung zu einer Feier der Demo-



kratie in ihren vielfältigen Formen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft werden zu lassen. Um das erreichen zu können, braucht es heute mehr denn je Menschen und Unternehmen, die unsere Arbeit unterstützen und mit ihren Beiträgen finanziell und ideell die Realisierung unserer Ideen ermöglichen.

Der Freundeskreis des Netzwerks Paulskirche bringt diese Förder:innen zusammen und hilft tatkräftig mit, die Projekte umzusetzen. Jede:r kann nach den eigenen Möglichkeiten dabei helfen. Ob als „Freund:in“, als „Mitstreitende:r“, als „Diskurspartner:in“ oder als „Weggefährt:in“ sind Sie uns herzlich willkommen und eingeladen, bei uns mitzumachen!

Struktur der Freundeskreise

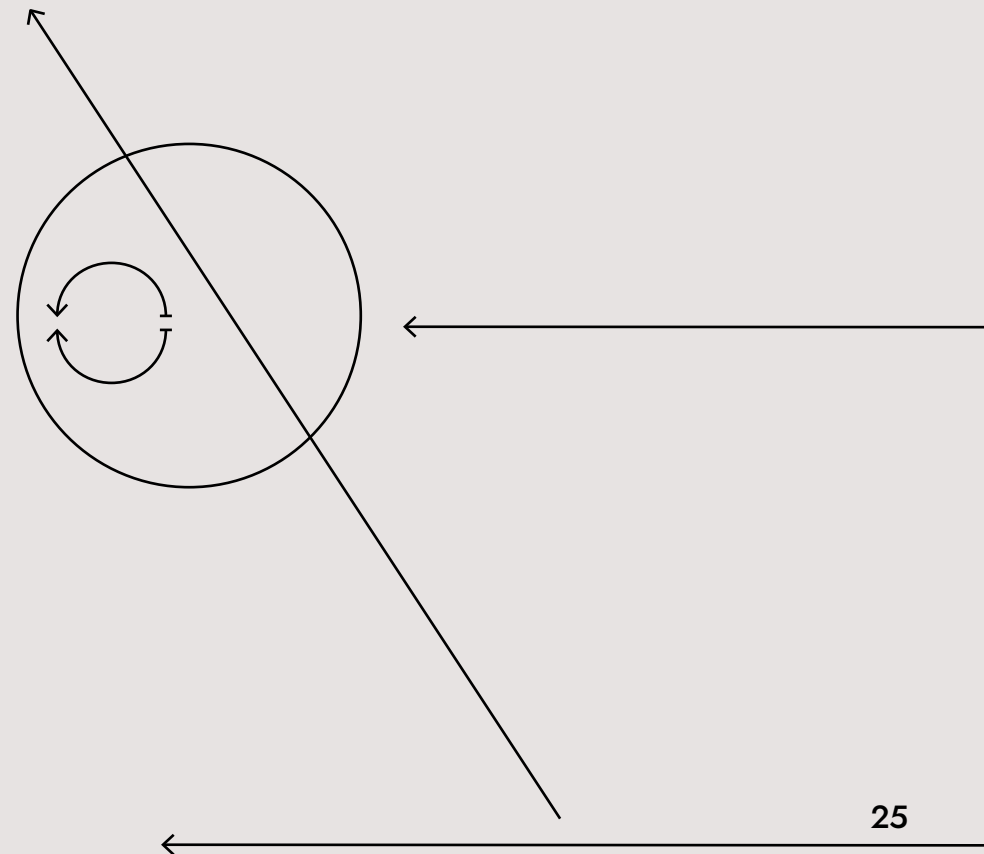
Wir haben vier Kategorien von Fördernden, um den unterschiedlichen Möglichkeiten und Beiträgen gerecht zu werden.

Freund:in (Einzelpersonen)

Freund oder *Freundin* stellen unsere Einstiegs-kategorie da, in der Sie bereits ab 10 Euro in unserem Freundeskreis dabei sein können. Für Ihren Beitrag erhalten Sie nicht nur Einladungen zu unseren Veranstaltungen, sondern auch ein kleines Dankeschön und wir veröffentlichen Ihren Namen als Förder:in auf unserer Webseite.

Mitstreitende (Einzelperson)

Wenn Sie etwas mehr beitragen wollen und können, ist für Sie unsere Kategorie der *Mitstreitenden* genau richtig. Ab einem Beitrag von 1000,- Euro erhalten Sie als *Mitstreitende* neben einem kleinen Dankeschön und der Nennung Ihres Namens auf unserer Webseite unsere monatlichen Updates, persönliche Einladungen zu herausgehobenen Veranstaltungen und freien Eintritt zu unseren Veranstaltungen, wo immer möglich.

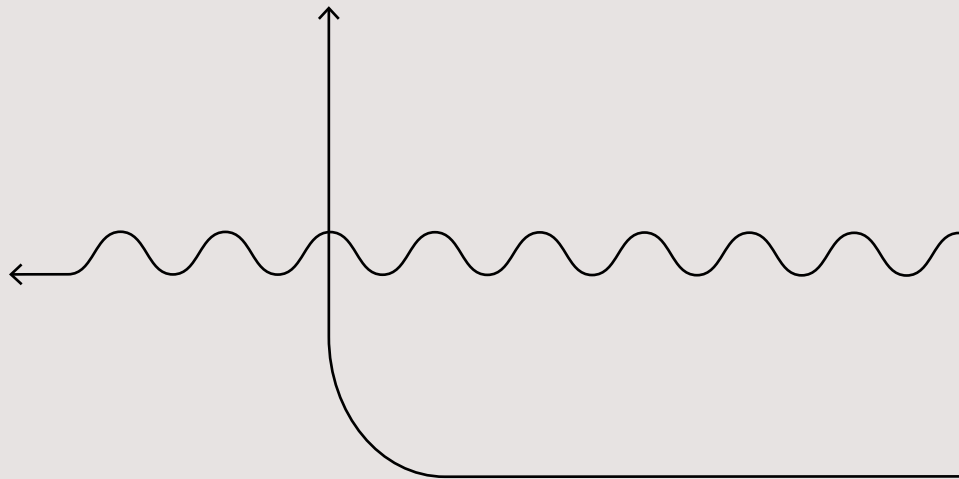


Diskurspartner:in (Einzelperson/Unternehmen/Stiftungen)

Unser:e *Diskurspartner:in* werden Sie ab einem Beitrag von 5.000,- €. Über ein kleines Dankeschön, die Nennung Ihres Namens und die monatlichen Updates hinaus laden wir Sie persönlich zu Diskussionsrunden ein und sichern Ihnen exklusive Plätze bei unseren herausgehobenen Veranstaltungen. Außerdem gewähren wir Ihnen freien Zutritt, wo immer das möglich ist.

Weggefährt:innen (Einzelperson/Unternehmen/Stiftungen)

Unser:e Weggefährt:innen wollen noch näher an unsere Arbeit heranrücken. Ab einem Förderbeitrag von 10.000,- Euro möchten wir Sie neben den Vergünstigungen, die Sie bereits in den anderen Freundeskreisgruppen erhalten, direkt in die Entwicklung unserer Ideen und Konzepte einbeziehen. Sie erhalten Einladungen zu Planungsworkshops, Sie nehmen an Pressekonzferenzen und -gesprächen teil, wenn Sie das jeweilige Projekt fördern. Sie erhalten exklusive Previews unserer Formate und Sie können eine Vertretung in unsere Initiative entsenden.



Sie möchten unsere Ideen unterstützen?

Spendenkonto:

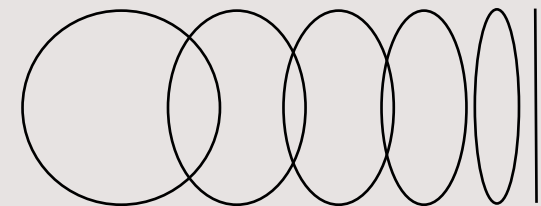
Stadt Frankfurt am Main, Kulturstadt

IBAN: DE52 5001 0060 0880 9546 03

BIC: PBNKDEFFXXX

Bitte geben Sie als Verwendungszweck an:

GB 0410 – Spende Paulskirchenjubiläum



STRUKTUR & FINANZIERUNG DES NETZWERKS PAULSKIRCHE

Programmgruppe:

Ben Christian, Thomas Gebauer, Dominik Herold,
Nicole Deitelhoff, Paula Macedo Weiss

Fokusgruppensprecher:innen:

1. Thomas Gebauer, Stephan Hebel und Ramona Lenz
(Globale Demokratie)
2. Ben Christian und Dominik Herold (Lokale Partizipation)
3. Felix Kosok, Christina Lutz und Ben Livne Weitzmann
(Theater / Kunst / Performance)
4. Paula Macedo Weiss (Museen)
5. Stefan Kroll (Schule / Jugend / Kinder)
6. Elisa Schwis und Stefanie Reimann
(Erinnerung / Geschichte / Stadtrundgänge)
7. Nicole Deitelhoff (Streit / Haus der Demokratie)
8. Sidonia Blättler und Rebecca Schmidt (Wissenschaft)

Weitere beteiligte Organisationen:

Arbeit an Europa e.V., Deutsches Filmmuseum, Evangelische Akademie, English Theatre Frankfurt, Ensemble Modern, Fotografie Forum Frankfurt, frankfurt postkolonial/ decolonize, Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Teilinstitut Goethe-Universität Frankfurt, Forschungsverbund Normative Ordnungen, Gegen Vergessen - für Demokratie, Goethe-Universität Frankfurt, Historisches Museum Frankfurt, Jüdisches Museum, Institut für Sozialforschung, Institut für Stadtgeschichte, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Maingold (Transition Town), medico international, mehr als wählen e. V., Museum für angewandte Kunst, Offenes Haus der Kulturen, Pulse of Europe, Pro Asyl, Schauspiel Frankfurt, Stadtjugendring, Stadtschüler:innenrat, Streitgut, WAVA

